

SONNTAG, 26. SEPTEMBER 2021 UM 17:00 UHR

## Trio Nostalgia



Haben auch Sie das Gefühl, dass dieser Sommer dringend eine Verlängerung benötigt?!

Dann lassen Sie sich einen Abend lang verzaubern und schwebeln Sie mit dem Trio Nostalgia in der Sehnsucht nach dem Süden. Die Karlsruher Künstler Colette Sternberg (Gesang), Reiner Möhringer (Geige, Klarinette, Gesang, Gitarre) und Peter Schuler (Bandoneon) lassen Sie mit erfrischenden Moderationen charmant in eine Welt der nostalgischen Emotionen, der großen Liebe und der Leidenschaft eintauchen. Urlaubsgefühle kommen auf, wenn italienische Lieder wie Azzuro, Volare und Torneró erklingen. Por una cabeza und Libertango sind zwei der bittersüßen Tangos, die sie in die Straßen von Buenos Aires entführen und Cuando calienta el sol, andere spanische Melodien und nostalgische Lieder wie Donna Clara und Der Wind hat mir ein Lied erzählt, erzählen in neuem musikalischem Gewand von Leidenschaft und feurigen Gefühlen. Das Trio Nostalgia zieht den Zuhörer mit ganz eigenen musikalischen Arrangements und dem besonderen Zusammenklang von Gesang und verschiedenen Instrumenten in den Bann. Vielgeliebte, längst vergessene Melodien aus vergangener Zeit durchdringen Ihre Seele und entlassen Sie nach einem wohlthuenden und unterhaltsamen Konzert in einen sehr sommerlichen Herbstabend.

immer in der  
**Ev. Marienkirche**  
Langenalb

Der Eintritt zu unseren Konzerten ist frei!



SONNTAG, 17. OKTOBER 2021 UM 17:00 UHR



Als 2011 die Unruhen und der Krieg in Syrien begannen, war auch die Heimat von Aeham Ahmad betroffen. Er wurde 1988 im Stadtteil Yarmouk von Damaskus, der syrischen Hauptstadt, geboren und wuchs dort auf. Mit vier Jahren saß er schon am Klavier und blieb der Musik treu, sodass er schließlich in Homs Musikpädagogik studierte. Als durch den Bürgerkrieg der Stadtteil Yarmouk in Damaskus abgeriegelt wurde und die Menschen dort hungerten, begann Aeham Ahmad auf den Straßen Klavier zu spielen, vielleicht um die Hoffnung in den Menschen aufrecht zu erhalten und sicherlich auch um Trost zu spenden. Doch für ihn war es in der Heimat nicht mehr sicher, sodass er 2015 über die Balkanroute nach Deutschland flüchten musste. Was er mitnahm war ein Stück seiner Heimat in Form von Musik. So spielte er auch weiter in Deutschland Klavier und wurde 2015 mit dem ersten Internationalen Beethovenpreis für Menschenrechte, Frieden, Freiheit, Armutsbekämpfung und Inklusion ausgezeichnet. Zudem wurde er als Gast-Act in die italienischen Ausgabe von X-Factor eingeladen und spielte auch schon für Maxima, der Königin von Holland.

Auch Oliver Brandt hat recht früh in seiner Kindheit, mit fünf Jahren, angefangen Musik zu machen. Er begann mit den Kochtöpfen seiner Mutter, landete schließlich beim Schlagzeug und blieb dabei, sodass er 2017 das Studium am Drummers Institute in Krefeld mit besonderer Auszeichnung absolvierte. Aktuell unterrichtet er an verschiedenen Musikschulen, ist Mitbegründer und Musikproduzent in den Rhenum Studios in Wiesbaden und in weitere musikalische Projekte am Schlagzeug involviert. Das Publikum nehmen die zwei Musiker gekonnt mit auf eine Reise durch die Welt mit all ihren Höhen und Tiefen. Orientalische Musik gemischt mit Jazz, europäische Volksweisen in Bezug auf das aktuelle Zeitgeschehen neu interpretiert und Lieder voll Trauer und Schmerz, die sich plötzlich wie eine Erinnerung in der Lebensfreude wiederfinden. Dabei setzen sich Aeham Ahmad und Oliver Brandt keinerlei Grenzen und so sorgen die freie Improvisation und das kreieren einzigartiger Momente dafür, dass kein Konzert einem anderen gleicht. Wenn man die beiden Freunde fragt, für wen und warum sie zusammen Musik machen, lautet die Antwort: „Wir spielen für Freundschaft, Verständnis und dafür, dass auch gerade junge Leute verschiedener Herkunft in Deutschland zusammen kommen. Die Musik soll Menschen zum Denken anregen, zum bewussten Fragen und Hinterfragen in Bezug auf eine vielfältige und offene Gesellschaft.“ Was uns alle verbindet kann ist die Musik. Und wenn es um Musik geht, spielen die Sprache, Herkunft, Nationalität oder Religion keine Rolle.